

„Gottesdienst zu Hause“ der ev. Kirchengemeinde Schefflenz Reformationsfest, 31. Oktober 2021



Begrüßung

Herzlich willkommen zu unserem Hausgottesdienst am Reformationstag!

Din Reformationsgottesdienst heute Abend werden wir traditionell in der Kirche in Mittelschefflenz feiern.

Manche wissen vielleicht, dass dieses Kirchengebäude renoviert werden muss. Große Probleme bereitet uns derzeit der Glockenturm.

An ihm muss dringend was gemacht werden, das kann man so nicht lassen.

Doch nicht nur ein Kirchengebäude ist renovierungsbedürftig, sondern die ganze Kirche Jesu Christi.

Das ist die große Erkenntnis der Reformation, an die wir uns heute erinnern.

Immer wieder werden wir die Kirche reformieren müssen,

immer wieder nach dem fragen müssen, was Gott für uns vorgesehen hat.

Und dieser Prozess der Erneuerung, der muss bei uns selbst beginnen.

Ein Gebet sagt: Gott, verändere deine Kirche und fange damit bei mir an!

In diesem Sinne wollen wir diesen Gottesdienst feiern.

Beginnen wollen wir mit dem Lied, in welchem Luther zusammengefasst hat, worauf wir gegründet sind: „Ein feste Burg ist unser Gott.“

Lied: EG 362, 1 - 4

1. Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen.

Er hilft uns frei aus aller Not, die uns jetzt hat betroffen.

Der alt böse Feind mit Ernst er's jetzt meint;

groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist,

auf Erd ist nicht seinsgleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren;

es streit' für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren.

Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ,

der Herr Zebaoth, und ist kein andrer Gott, das Feld muss er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär und wollt uns gar verschlingen,

so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen.

Der Fürst dieser Welt, wie sau'r er sich stellt,

tut er uns doch nicht; das macht, er ist gericht': Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn und kein' Dank dazu haben;

er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben.

Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib:

Lass fahren dahin, sie haben's kein' Gewinn, das Reich muss uns doch bleiben.

Eröffnung:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!

Eingangsgebet:

Vater im Himmel, du versammelst alle, die an Christus glauben, in der einen, weltweiten und für alle Menschen offenen Kirche. Wir danken dir von Herzen, dass auch wir dazugehören dürfen. Wir bitten dich: Sende immer wieder neu deinen Heiligen Geist zu uns, damit er uns an Jesus erinnert und uns Jesus vor Augen führt, damit er uns Kraft schenkt für unsere Arbeit als Gemeinde, damit er mit seinem Feuer unsere Herzen entflammt und wir liebevoll mit anderen umgehen können. Lass uns in diesem Sinne den heutigen Gottesdienst feiern und deinen Geist kräftig unter uns wehen. Das bitten wir in Jesu Namen. Amen.

Lied: EG 356, 1 + 2

1. Es ist in keinem andern Heil, kein Name sonst gegeben, in dem uns Gnade wird zuteil und Fried und ewges Leben, als nur der Name Jesus Christ, der selig macht und Retter ist: Ihm sei Lob, Preis und Ehre!

2. Herr Christ, um deines Namens Ehr halt uns in deinem Frieden, den Glauben stärk, die Liebe mehr', dein Gnad sei uns beschieden; gib Hoffnung uns in dieser Zeit, führ uns zu deiner Herrlichkeit. Dir sei Lob, Preis und Ehre!

Schriftlesung: Matthäus 5,1-12

1 Als er aber das Volk sah, ging er auf einen Berg. Und er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm.
2 Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:
3 Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.
4 Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.
5 Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.
6 Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.
7 Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.
8 Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.
9 Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.
10 Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.
11 Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und allerlei Böses gegen euch reden und dabei lügen.
12 Seid fröhlich und jubelt; es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden. Denn ebenso haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Lied: EG 390

1. Erneure mich, o ewigs Licht, und lass von deinem Angesicht
mein Herz und Seel mit deinem Schein durchleuchtet und erfüllet sein.
2. Schaff in mir, Herr, den neuen Geist, der dir mit Lust Gehorsam leist'
und nichts sonst, als was du willst, will; ach Herr, mit ihm mein Herz erfüll.
3. Auf dich lass meine Sinne gehn, lass sie nach dem, was droben, stehn,
bis ich dich schau, o ewigs Licht, von Angesicht zu Angesicht.

Predigt

Unser heutiger Bibelabschnitt steht im Brief des Apostels Paulus
an die Christen in der Landschaft Galatien, fünftes Kapitel, die Verse 1 bis 6.

- 1 Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest
und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!*
- 2 Siehe, ich, Paulus, sage euch:
Wenn ihr euch beschneiden lasst, so wird euch Christus nichts nützen.*
- 3 Ich bezeuge abermals einem jeden, der sich beschneiden lässt,
dass er das ganze Gesetz zu tun schuldig ist.*
- 4 Ihr habt Christus verloren, die ihr durch das Gesetz
gerecht werden wollt, aus der Gnade seid ihr herausgefallen.*
- 5 Denn wir warten im Geist durch den Glauben auf die Gerech-tigkeit,
auf die wir hoffen.*
- 6 Denn in Christus Jesus gilt weder Beschneidung
noch Unbeschnittensein etwas, sondern der Glaube,
der durch die Liebe tätig ist.*

Liebe Geschwister!

Unser scheidender Gesundheitsminister Jens Spahn sorgte für Aufsehen,
als er kürzlich einen sogenannten „Freedom day“ vorgeschlagen hat.

Zu Deutsch: Einen „Tag der Freiheit“, der am 25. November stattfinden soll.

An dem Tag sollte die „epidemische Notlage“ in Deutschland beendet werden. Den Begriff hat Spahn vom britischen Premierminister Boris Johnson geklaut. Der hatte am 19. Juli einen „Freedom day“ verkündet, der sehr weit reichte: Fast alle Schutzmaßnahmen gegen das Coronavirus wurden aufgehoben. Diese ganzen Gesetze galten auf einen Schlag nicht mehr. Und das nannte Johnson eben den „Tag der Freiheit“.

Der Apostel Paulus macht in unserem heutigen Bibelabschnitt klar: Es hat wirklich mal einen „Freedom day“ gegeben, einen „Tag der Freiheit“. Aber der hatte absolut nichts mit unserer Pandemie zu tun. Der „Tag der Freiheit“ war vielmehr Karfreitag. Der Tag, an dem Jesus Christus für uns gestorben ist, an dem sich Jesus am Kreuz für uns geopfert hat. Da hat Jesus uns befreit. Von Sünde, Tod und Teufel – aber nicht nur davon. An anderer Stelle sagt Paulus: „Christus ist das Ende des Gesetzes.“ Mit „Gesetz“ meint Paulus die Gebote Gottes.

Und Paulus mahnt gleich zu Beginn unseres Abschnitts: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!“

Doch was will Paulus damit sagen? Mit diesem „Ende des Gesetzes“? Meint er, dass nun alle Gebote Gottes aufgehoben seien? Dass wir uns an nichts mehr halten müssen, die Sau rauslassen dürfen, einfach tun und lassen können, was wir wollen? Dass wir bedenkenlos die Ehe brechen dürfen, andere rücksichtslos verleumden, Gott lästern dürfen, die Eltern respektlos behandeln, voll auf dem Egotrip sein?

Es dürfte klar sein, dass das nicht im Sinne unseres Gottes wäre. Paulus meint hier etwas völlig anderes. Nämlich: Wir müssen nicht mehr alle Gebote Gottes penibel einhalten, um uns den Weg zu Gott freizukämpfen. Christus hat uns von dem Druck befreit, uns durch gutes Verhalten einen Platz im Himmelreich verdienen zu müssen.

Wir erinnern uns am heutigen Reformationsfest daran, wie es damals durch Luther mit der Reformation angefangen hat. Luther stammte aus einem sehr strengen Elternhaus, seine Eltern haben selbst kleinste Übertretungen hart bestraft. So berichtet Luther z.B.: Als Kind habe er zuhause einmal eine Nuss gestohlen. Und dafür habe ihn seine Mutter so hart geprügelt, dass Blut geflossen sei.

Und so streng stellte sich Luther auch den himmlischen Vater vor. Er hatte panische Angst davor, wegen seiner Sünden in die Hölle zu kommen. Deshalb wurde er Mönch, um ein besonders frommes Leben führen zu können. Im Kloster fiel er dadurch auf, dass er sich streng an alle Regeln hielt. Später sagte er einmal: „Es ist wahr, ich bin ein frommer Mönch gewesen. Und sollte jemals einer durch das Mönchleben in den Himmel gekommen sein, so hätte das auch für mich gegolten.“ Aber Luther hatte weiterhin immer Angst, für Gott nicht gut genug zu sein.

Ihr wisst vielleicht: Für manche Bewerbungen braucht man ein so genanntes polizeiliches Führungszeugnis. Darin listet die Behörde auf, ob man irgendwann einmal wegen einer Straftat verurteilt worden ist. Und sollte in diesem Führungszeugnis ein ungünstiger Eintrag stehen, dann kann man die meisten Bewerbungen gleich wieder vergessen.

So hat es sich auch Luther vorgestellt, so stellen es sich manche Leute vor: Dass man ein völlig sauberes göttliches Führungszeugnis bräuchte, um in den Himmel zu kommen. Wenn doch einmal ein Eintrag drinsteht, weil man Sünden begangen hat, dann müsse man sofort dafür sorgen, dass der Eintrag wieder gelöscht werde, durch Buße, viele Gebete, gute Taten. Sonst könne man dem Platz im Himmel vergessen, sonst würde man eine einfache Fahrkarte ohne Rückfahrt buchen in die Hölle.

Völlig falsch ist diese Vorstellung nicht. Im Alten Testament wird deutlich: Gott hat uns eine gute Ordnung für unser Leben gegeben.

Durch seine Gebote möchte Gott erreichen, dass unser Verhältnis zu ihm und zu unseren Mitmenschen in Ordnung ist. Wenn wir seine Gebote verletzen, kündigen wir die Gemeinschaft mit Gott auf. Und dann trennen wir uns auch in der Ewigkeit von ihm.

Doch nun macht Paulus deutlich: Diesen Automatismus hat Christus gebrochen. Er hat sich für uns am Kreuz geopfert – und dort alle Strafe auf sich genommen, die wir verdient hätten für unsere Sünden. Wenn jemand das für sich annimmt und auf Christus vertraut, dann löscht Gott alle schlechten Einträge in dessen göttlichen Führungszeugnis. Dann werden wir am Tag des Jüngsten Gerichts mit weißer Weste dastehen.

Wir müssen nicht mehr versuchen, Gott gnädig zu stimmen. Er ist uns bereits gnädig, wegen dem, was Christus für uns getan hat. Christus hat den Weg zum Himmel für uns freigeräumt, den Sündenmüll aus unserem Leben entfernt. Er trägt ihn für uns zur Mülltonne, er entsorgt ihn für immer. Christus hat uns freigemacht vom Druck, uns den Himmel verdienen zu müssen.

Doch nun muss Paulus die Christen in der Landschaft Galatien ermahnen, an die er unseren heutigen Abschnitt geschrieben hat. Diese Gemeinden in Galatien hatte er einst selbst gegründet. Er schreibt ihnen: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!“ Paulus fügt einen zweiten Satz dazu, der deutlich macht, warum er das sagt: „Wenn ihr euch beschneiden lasst, so wird euch Christus nichts nützen.“

Bei den Juden und Muslimen ist es bis heute selbstverständlich: Alle kleinen Buben werden an ihrer Vorhaut beschnitten. Bei den Juden erfolgt das im Alter von acht Tagen.

Das ist im Alten Testament ein Zeichen dafür,
dass dieses Kind zu Gott gehört, zu dem von Gott erwählten Volk.

Nun kamen einige Leute zu diesen Christen in Galatien und sagten zu ihnen:
„Nur durch die Beschneidung gehören Männer zu Gott.
Also müsst ihr christlichen Männer euch auch beschneiden lassen,
sonst gehört ihr nicht dazu, sonst könnt ihr nicht in den Himmel kommen.“
Es ging also letztendlich um die Frage:
Welche Voraussetzungen müssen wir erfüllen, um zu Gott gehören zu dürfen?

Und zu seinem Entsetzen erfährt Paulus: Die Galater wollen das wirklich machen.
Sie wollen sich beschneiden lassen, damit sie zu Gott gehören können.

Paulus ist außer sich. Entgeistert fragt er die Galater in seinem Brief:
Habt ihr denn überhaupt nicht verstanden, was Christus für euch getan hat?
Ihr gehört zu Gott, weil Jesus für euch gestorben ist,
weil Jesus Christus den Weg zu Gott für euch freigemacht hat!
Wenn ihr jetzt aber meint, aus eigener Kraft zu Gott gehören zu können,
indem ihr euch beschneiden lasst – dann schlagt ihr Jesus ins Gesicht.

Er warnt: „Wenn ihr euch beschneiden lasst, wird euch Christus nichts nützen.“
Wenn ihr meint, zu Gott zu gehören, indem ihr euch beschneiden lasst –
dann müsst ihr künftig alle Gebote der Bibel genau einhalten, von A bis Z.
Paulus schreibt: „Ich bezeuge abermals einem jeden, der sich beschneiden lässt,
dass er das ganze Gesetz zu tun schuldig ist. Ihr habt Christus verloren,
die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt,
aus der Gnade seid ihr herausgefallen.“

Ein bisschen Christ sein, ein bisschen auf Jesus vertrauen geht ebenso wenig,
wie ein bisschen verheiratet zu sein oder ein bisschen schwanger zu sein.
Jesus macht keine halben Sachen. Ganz oder gar nicht.
Entweder du vertraust auf Jesus, dass ER dich rettet, oder du lässt es bleiben.

Jesus hat uns am Karfreitag, dem Tag der Freiheit
von dem Druck befreit, uns aus eigener Kraft den Himmel verdienen zu müssen.
Aber sind die Gebote Gottes dann überhaupt noch wichtig,
wenn wir sie nicht mehr strikt einhalten müssen,
um nicht Gott ungemein wütend auf uns zu machen?

Das war das Problem beim „Freedom day“ von Boris Johnson in England.
Die Leute waren nicht mehr dazu gezwungen, sich an Regeln zu halten,
Vorsicht walten zu lassen – also haben viele alle Vorsicht fahren lassen.
Es gab rauschende Feste, die Masken fielen, kaum jemand hält Abstand.
Die Folge: Pro Tag gibt es dort 50.000 Neuinfektionen, Tendenz steigend.

Doch wir würden Paulus missverstehen, wenn wir denken würden:
Die Gebote Gottes sind nicht mehr wichtig, darauf achtet Gott nicht mehr.

Paulus sagt: Auf die Beschneidung kommt es Gott bei euch nicht an – aber etwas völlig anderes ist für Gott wichtig. Paulus schreibt: „In Christus Jesus gilt weder Beschneidung noch Unbeschnittensein etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe tätig ist.“

Jesus hat dich von dem Druck befreit, durch eigene Leistungen zu glänzen. Auch wenn du versagst und in deinem Leben viel schiefgehen mag, auch wenn du noch oft genug Dinge machen wirst, die nicht in Ordnung sind, bleibst du dennoch Gottes geliebtes Kind, wenn du auf Christus vertraust.

Befreit von diesem Druck kannst du darangehen, mit Gottes Hilfe das zu tun, was in Gottes Augen wichtig ist. „Der Glaube, der durch die Liebe tätig ist.“ Dass du immer neu versuchst, mit deinen Mitmenschen gut umzugehen, ihnen zur Seite zu stehen, und Gott mit dem nötigen Respekt behandelst. Dann wirst du dazu beitragen, unsere Welt ein Stück besser zu machen.

Aber vergiss dabei nie: Du musst dir dadurch nicht das Himmelreich verdienen. Das schenkt dir Gott, wenn du auf Jesus Christus vertraust. Dieses verschüttete Wissen hat Luther damals neu den Menschen vermittelt. „Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!“ Amen.

Lied: EG 653, 1 - 4

1. Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer,
wie Wind und Weite und wie ein Zuhause.
Frei sind wir da, zu wohnen und zu gehen.
Frei sind wir, ja zu sagen oder nein.

Kehrvers: Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer,
wie Wind und Weite und wie ein Zuhause.

2. Wir wollen Freiheit, um uns selbst zu finden,
Freiheit, aus der man etwas machen kann.
Freiheit, die auch noch offen ist für Träume,
wo Baum und Blume Wurzeln schlagen kann. - - > *Kehrvers*

3. Und dennoch sind da Mauern zwischen Menschen,
und nur durch Gitter sehen wir uns an.
Unser verklavtes Ich ist ein Gefängnis
und ist gebaut aus Steinen unsrer Angst. - - > *Kehrvers*

4. Herr, du bist Richter! Du nur kannst befreien,
wenn du uns freisprichst, dann ist Freiheit da.
Freiheit, sie gilt für Menschen, Völker, Rassen,
so weit, wie deine Liebe uns ergreift. - - > *Kehrvers*

Schlussgebet:

Himmlicher Vater, wir danken dir von Herzen dafür,
dass wir wieder das Reformationsfest feiern dürfen.
Schenke uns Kraft und Impulse für den weiteren Weg.

Wir danken dir, dass du zu deiner Kirche stehst,
gerade auch dann, wenn sie unansehnlich wird und viel falsch macht.

Schenke deiner müden Kirche neuen Schwung,
damit sie die Menschen wieder erreichen kann mit deinem guten Wort.

Lass uns gemeinsam immer weiter am Haus deiner Kirche arbeiten
und sie mit deiner Hilfe neu reformieren, wo es nötig ist.

Stärke den Glauben der Christen und mache ihnen neuen Mut,
anderen die gute Botschaft weiterzuerzählen und auf Jesus hinzuweisen.

Überwinde die Spaltung deiner Kirche, die für so viel Unheil gesorgt hat,
und lass uns immer wieder neu aufeinander zugehen.

Unterstütze alle durch deinen guten Geist, die daran arbeiten,
die Gräben zwischen den Konfessionen kleiner zu machen,
und schenke aller ökumenischen Arbeit an der Basis deinen Segen.

Erinnere uns immer wieder neu an das,
was dein Sohn Jesus Christus einst allen Gläubigen versprochen hat,
dass er bei uns sein wird alle Tage bis ans Ende der Welt.

Vaterunser

Schlusslied: EG 643, 1 - 3

1. Fürchte dich nicht, gefangen in deiner Angst, mit der du lebst.
Fürchte dich nicht, gefangen in deiner Angst. Mit ihr lebst du.
2. Fürchte dich nicht, getragen von seinem Wort, von dem du lebst.
Fürchte dich nicht, getragen von seinem Wort, von ihm lebst du.
3. Fürchte dich nicht, gesandt in den neuen Tag, für den du lebst.
Fürchte dich nicht, gesandt in den neuen Tag. Für ihn lebst du.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.